

De Weg vom Heemetklang zu Kunscht ond Gsang : zum 70. Geburtstag von Guido Fässler

Autor(en): **Fässler, Guido / Bannwart, Roman / Meyer, H.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **27 (1983)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-405236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

De Weg vom Heemetklang zu Kunscht ond Gsang

Zum 70. Geburtstag von Guido Fässler

Am vergangenen 19. Juni 1983 feierte unser Landsmann Guido Fässler, Musiklehrer in Luzern, im engsten Verwandtenkreise seinen 70. Geburtstag. Seit Jahren haben wir sein vielseitiges Wirken mit Interesse verfolgt und festgestellt, dass er als Komponist, Musiklehrer und Interpret eine reiche Tätigkeit entwickelte, die uns nur in bescheidenem Masse bekannt geworden ist. Daher erscheint es als gerechtfertigt, wenn im nachhinein etwas mehr über ihn veröffentlicht wird, nachdem er im Schosse des Historischen Vereins am 2. Dezember 1982 eine äusserst interessante und auch gemütliche Plauderei über «De Weg vom Heemetklang zu Kunscht ond Gsang» hielt. Damit man ihn näher kennen lernt, folgen hier eine kurze Selbstbiographie, die Laudatio, gehalten vom Einsiedler Choralmagister und Benediktinerpater Roman Bannwart anlässlich der Verleihung des Kunstpreises der Stadt Luzern am 19. Dezember 1976, ein Auszug aus dem Abschiedsschreiben des städtischen Schuldirektors und Stadtpräsidenten Nationalrat Dr. H.R. Meyer anlässlich des Ausscheidens aus dem städtischen Schuldienst am 14. Juli 1978 und das Werkverzeichnis mit Stand von Ende Dezember 1982. hgr.

I.

Autobiographie

Als Sohn der Eheleute Johann Baptist und Katharina Fässler-Rechsteiner bin ich am 19. Juni 1913 in der «Krone» in Haslen geboren, besuchte die Primarschule in Haslen (1920–27), die ersten drei Klassen des Gymnasiums am Kollegium St. Anton, Appenzell, und trat dann in die 3. Real über. Erste Gehversuche am Klavier machte ich mit ca. 5 Jahren; als Primarschüler erhielt ich Unterricht bei Beat Fässler (Tonisseepbuebebeat) 1874–1931, in den 20er Jahren wohnhaft im Rinckenbach, und lernte Tänze, Unterhaltungsmusik, aber ohne Noten. Ersten Unterricht nach Noten empfang ich bei Lehrer Arnold Koller, Haslen, und später bei P. Friedrich Schefold am Kollegium Appenzell. In den Jahren 1920 bis 1930 unterhielt ich immer Kontakt mit den damaligen naturbegabten Appenzeller Musikanten, u.a. Josef Peterer (Gehrseff), Jakob Neff (Dävisjock), die ich als junger Klavierspieler im Elternhaus in der «Krone» Haslen begleitete.

1930 Eintritt ins Lehrerseminar Rorschach, erhielt das Patent 1934 und genoss Musikunterricht bei Paul Schmalz (Orgel, Klavier).

1934 Wahl nach Mogelsberg (Toggenburg); Gesamtschule (8 Klassen, ca. 60 Schüler), Organistendienst, bildete mich in Klavier und Orgel weiter bei Edwin Löhner, Lichtensteig, und Hans Oser, Rapperswil.

1938 Berufung an die Primarschule Niederwil b. Gossau, 3 Primarklassen. 1. September 1938: Verehelichung mit Paula Burger von Baden, Aargau. Ab Februar 1939 neben der Tätigkeit als Lehrer von Niederwil: Studium an der Musikakademie Zürich. Diplomabschlüsse: Schulmusik, Orgel (Hs. Gutmann), Klavier (W. Bertschinger), Chorleitung (Hs. Lavater), Kontrapunkt und Komposition (Rob. Blum). Erste Kompositionen in Niederwil: 1940 Benediktmesse, 1945 Messewettbewerb, 2. Preis, Dreifaltigkeitsmesse (1. Preis: S. Hildebrand, 3. Preis: Paul Huber).

1946 Wahl als Primarlehrer nach Gossau SG. Nebenamtlich Organist an der Kirche St. Andreas, Gesanglehrer an der Mädchensekundarschule und Leiter des Orchestervereins Gossau.

1951 Wahl als Musiklehrer des Städt. Lehrerseminars Luzern. Neben der vielseitigen Arbeit als Seminarlehrer: Leiter des LU Lehrergesangsvereins, des Motettenchores der Akademie für Kirchen- und Schulmusik Luzern, Luzerner Kantondirektor (in allen drei Fällen war ich Nachfolger von J.B. Hilber). 1956 als Nachfolger von Albert Jenny Dirigent des Kirchenchores St. Karl und des Luzerner Festwochenchores (1963). Viele Jahre war ich Dozent an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik (Gründer: J.B. Hilber). Umfangreiche Wirksamkeit als Kursleiter. Viele Konzerte: Seminarchor, Motettenchor, Kammerchor, Festwochenchor (letzterer auch im Ausland: Lourdes, Alessandria, Italien, Ottobeuren, Deutschland).

Kompositorische Tätigkeit: Geistliche und weltliche Chormusik, Instrumentalmusik, Kammermusik, Klaviermusik. Siehe Werkverzeichnis.

1976 Kunstpreis der Stadt Luzern, seit 1978 pensioniert. Im Januar 1983 noch Leiter des Luzerner Kammerchores und des Festwochenchores Luzern.

II.

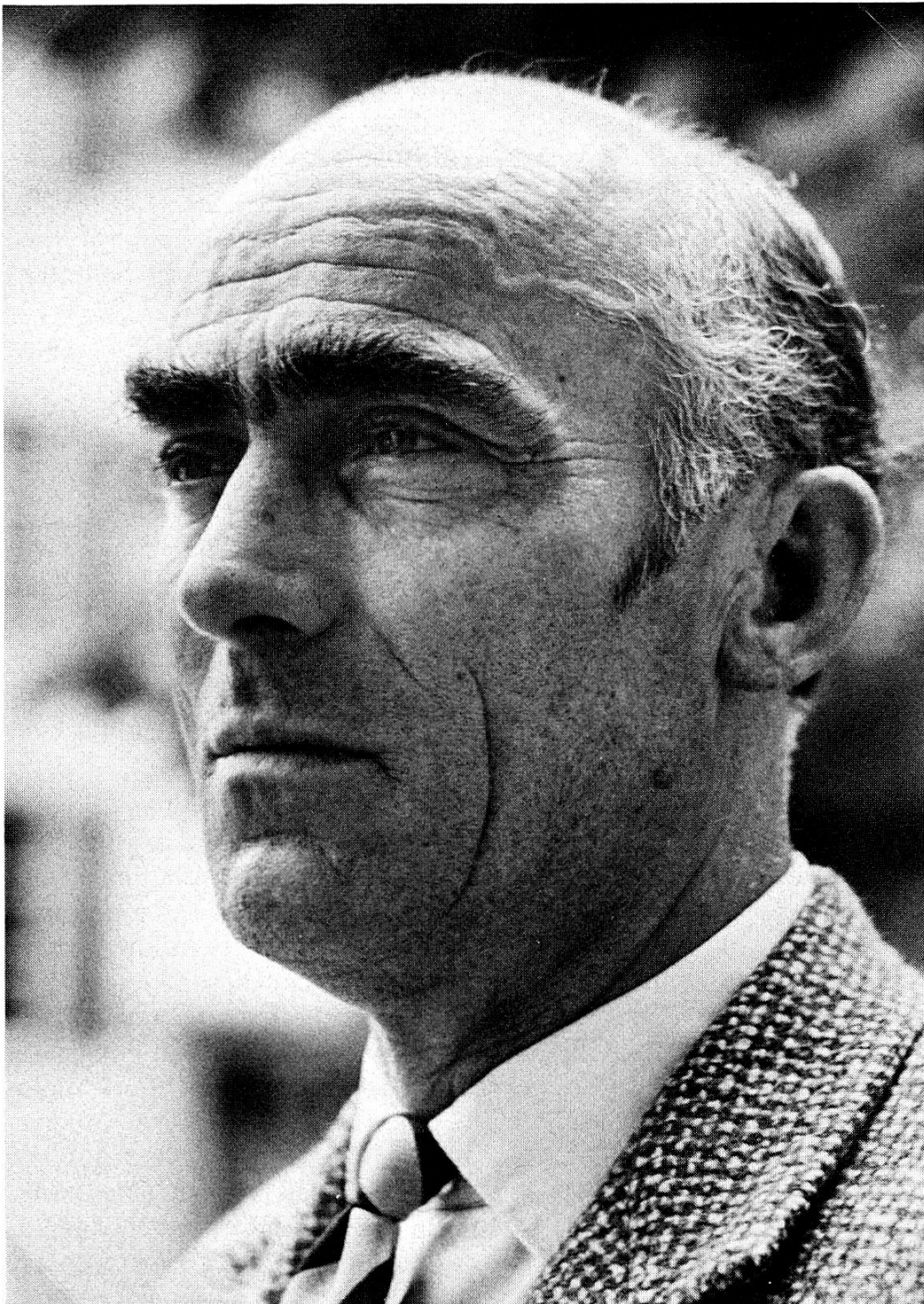
Guido Fässler

Laudatio

bei der Verleihung des Kunstpreises der Stadt Luzern,
Stadttheater, den 19.12.1976

von P. Roman Bannwart OSB, Einsiedeln

Wer auf der Wanderung von der Bollenwies zur Meglisalp im Alpsteingebiet gegen Abend bei der Widderalp vorbeikommt, der wird er-



staunt innehalten, weil er Seltsames hört und sieht: Ein Äpler singt einen uralten Alpsegen in die Berge hinein, unbegleitet, nur verstärkt mit hohlen Händen. Und wer ein bisschen Bescheid in den Choraltonarten weiss, der merkt, dass der Senn auf der Widderalp seine Melodie im 4. Choralmodus, im hypophrygischen Modus, singt.

An diesen einsamen Äpler wurde ich erinnert, als mich ein Lehrer der Kirchenmusikschule Luzern vor vielen Jahren ziemlich bestimmt und unbarmherzig zur Rede stellte: Was denn mit meinem Unterricht los sei, wenn seine Orgelschüler keine Ahnung von Psalmtönen hätten! Ich möge doch darauf bedacht sein, dass seine Schüler wenigstens das in meinen Stunden lernten!

Dieser Lehrer war Guido Fässler, zu dessen Ehre wir heute morgen zusammengekommen sind, um die Anerkennung seines Schaffens durch den Kunstpreis der Stadt Luzern zu feiern.

Das ist auch heute noch Guido Fässler, der Musiker und Komponist (1), der Lehrer (2), der Mensch und Appenzeller (3).

1

Meine Damen und Herren, Sie werden mir bestimmt die vielen Daten und üblichen Aufzählungen aus dem Leben des Gefeierten schenken. Im Zeitungsartikel mit dem treffenden Titel: «Preis für einen Bescheidenen» haben Sie längst alles Wissenswerte über Guido Fässler gelesen. Gestatten Sie mir, dass ich den offiziellen Ton, der dem Gefeierten sowieso nicht liegt, verlasse und etwas unkonventioneller mit Guido rede.

Die Begegnung in der Pause der Kirchenmusikschule war übrigens nicht die erste zwischen uns zwei. Ich habe Guido in einem Hinterhof kennen gelernt, als meine Schwester noch in der Kreditanstalt am Schwanenplatz wohnte. Vis-à-vis, eben im Hinterhof, sah ich stets in Guidos Wohnung. Man bedeutete mir, dass dort ein berühmter Musiker mit seiner grossen Familie wohne. Ich sah aber diesen Musiker nur selten, weil er offenbar meistens auswärts musizierte, und wenn er einmal zu Hause am Flügel sass, hörte ich nichts, weil Guido immer die Fenster schloss und die Vorhänge zog: ein typischer Zug. Guido nahm Rücksicht, wollte nicht auffallen und arbeitete im Verborgenen. Unermüdlich komponierte er, ohne grossen Aufwand und Schlagzeilen – er war der stille und seriöse Schaffer. Er schöpfte, fleissig wie eine Biene, verantwortungsbewusst aus dem Fundus, den er sich an der Musikakademie in Zürich geholt hatte, wo er mit Diplomen in Orgel, Klavier, Kontrapunkt, Chorleitung und Schulmusik abgeschlossen hatte.

Wenn man den Katalog der Fässler-Werke auch nur flüchtig durchgeht, dann erfährt man mit Staunen von der Vielfältigkeit im Schaffen des Gefeierten:

4 lateinische Messen, worunter die Messe zu Ehren der Dreifaltigkeit 1945 den 2. Preis in einem Kirchenmusik-Wettbewerb erhielt; 2 deutsche Ordinarien; 5 lateinische Proprien; 6 lateinische Motetten; 4

deutsche Motetten; 2 Passionen für den liturgischen Gebrauch; Orgelwerke für das Kirchenjahr.

Dazu kommen weltliche Chorwerke, bei denen nicht nur die Komposition, sondern auch die Titel typisch Fässler sind:

«Lob des Bauernstandes»; «Vom Ursprung der Eidgenossenschaft»; «Gott ist ein Organist»; «Abendliches Feuerwerk»; «Das Grammophon, eine Humoreske für Tenorsolo»; «Gemartert – Ein gutes Tier ist das Klavier»: ebenfalls typisch, dass Guido Fässler gerne Christian Morgenstern vertonte.

Neben diesen Chorwerken finden sich 3 Kompositionen für die Studentenbühne Immensee, 3 Kantaten, von denen zwei (wie könnte es anders sein!) für Appenzell bestimmt waren; dazu stossen verschiedenste Männerchorkompositionen, Blasmusiken und Kammermusikwerke.

Meine Damen und Herren, Sie sehen: schon allein diese Aufzählung hätte für eine Ehrung genügt. Das Werk des Komponisten wird aber durch den Erfolg des praktischen Chorleiters vervollständigt: Guido Fässler stand jahrelang vor unzähligen Männerchören im Luzernerland. Heute leitet er den Kammerchor Luzern, den Kirchenchor St.Karli und den Festwochenchor. Die Tätigkeit in allen drei Chören ist wiederum typisch Fässler:

Die Arbeit im *Kammerchor* genügte ihm nicht, er sonderte darin auch eine Schola für Gregorianischen Choral aus. Er wollte offenbar im liturgischen Umbruch der letzten Jahre den Kontakt mit der Gregorianik nicht verlieren.

Im *St. Karli-Chor* musste er sehr früh vom lateinischen zum deutschen Ordinarium wechseln. Er wollte aber trotzdem Qualität und versuchte sich in selbstkomponierter deutscher Psalmodie. Guido hat aber, wie er selber sagt, zuerst mit diesen Versuchen angefangen, aber auch als erster wieder aufgehört. Dem Kirchenmusiker Guido Fässler erging es in den letzten Jahren ähnlich wie unzähligen anderen Kirchenchordirektoren: er fühlte sich im neuen liturgischen Kurs nicht mehr zuhause, auch er musste erkennen, dass der Forderung nach Einfachheit *und* Qualität sehr schwer nachzukommen ist. Dass Guido in der alten Liturgie noch ganz verwurzelt ist, zeigte mir sein Staunen am 2. Adventssonntag, als er in Einsiedeln mit einem «Tractus» aus der Fastenzeit überrascht wurde.

Die Arbeit im *Festwochenchor* hat unsern Preisträger schliesslich international berühmt gemacht. Wer von Ansermet, Richter, Redel, Markewitsch, Britten, Kubelik, Klecki, Ozawa, Varviso und Heiller als mitverantwortlicher Leiter akzeptiert und gerühmt wird, der braucht sein Licht wirklich nicht mehr unter den Scheffel zu stellen! Dass Fässler dabei in der französischen wie in der englischen Sprache Bescheid wusste, das haben die Aufführungen von «Jeanne d'Arc»

über «Roi David» bis zum «War-Requiem» bewiesen. Sorgfältig und kompetent ist sein Urteil – mit einer schlagfertigen Werkbezogenheit geht er in die Proben. Seine Kommentare sind kurz aber treffend, nie verliert er den Humor, der immer situationsgebunden ist. Wenn er mangelnden Kontakt mit den Oberstimmen spürt, ruft er ohne Bedenken aus: «Meine Damen, wenn Sie mich so gerne sähen wie ich Sie, dann würden Sie besser nach vorne schauen!» Und wenn der Chor schwierige Stellen gemeistert hat, honoriert er ihn mit dem biblischen Ausruf: «Sie wissen nicht, was Sie tun!»

9 Jahre lang stand er auch dem *Motettenchor* der Kirchenmusikschule vor – er hatte ihn von Johann Baptist Hilber übernommen. Es war kein Leichtes, in Badis Fussstapfen zu treten – Badi mit seinem Charme und seinen humoristisch-satyrischen, aber sachbezogenen Werkerklärungen. Guido hat sich stets als Badis Aushilfe, als Schatten Hilbers bezeichnet und jeglichen Erfolg seinem Vorgänger und dem Chor zugeschoben. Dies war auch die Zeit, als noch die Professoren der Kirchenmusikschule im Chor mitsangen. Ich war mit dabei, habe aber bald einmal gemerkt, dass Guido gerne auf diese «Besserwisser» und «Alleshörer» verzichten würde. Freundschaftlich haben nach und nach alle Lehrer das Feld geräumt und Guido Fässler war im Motettenchor wieder der «Lehrer in Israel».

2

«Lehrer in Israel» ist Guido auch im Seminar, an der wichtigsten Arbeitsstätte, wie er sie nennt. Man kann ihn ohne Bedenken als *Pionier* bezeichnen. Was heute im Musikunterricht als modern und neu ausgerufen wird, hat Fässler seit 1951 exerziert. Er ist Didaktiker ohne Mühe! Seine Maxime hat ihm Enttäuschungen erspart: «Ich glaube nicht allen alles, ich rechne aber auch nicht damit, dass mir alle glauben.» Mit dem Grundsatz «Musik soll Freude bereiten» kam und kommt er auch noch heute bei den Jungen an. Freilich: Er verlangt viel, er setzt bei den Schülern den gleichen Massstab wie bei sich selber an. Jedes Jahr stellt er sein Unterrichtsprogramm neu zusammen – deshalb kennt man bei ihm keine Langeweile. Er ist mit den Jungen jung geblieben: Wer könnte den Anblick beim Seminarfest vergessen, als Guido Fässler im Barockkostüm samt Perücke vor den Chor hintrat!

3

Meine Damen und Herren, nach den beiden Streiflichtern ins Musiker- und Lehrerleben von Guido Fässler bleibt noch der krönende Abschluss der Dreiteilung: Guido Fässler als Mensch und Appenzeller. Nach dem Wunsch des Gefeierten muss ich mir hier besondere Gewalt

antun, um mich nicht in Einzelheiten zu verlieren. Schlagartig hat mir ein Ausspruch sein innerstes Wesen aufgezeigt: Als Johann Baptist Hilber 70 wurde, pilgerten alle seine Freunde wochenlang in Scharen an die Adligenswilerstrasse, um ihn zu feiern. Guido fehlte! Zwischen zwei Schulstunden flüsterte mir Guido ins Ohr: «Ich gehe dann zu Badi, wenn es still wird um ihn.» Und tatsächlich – es wurde bald einmal still, sehr still sogar. Von da an war Guido oft bei Badi zu sehen. Das ist Guido Fässler: der bescheidene, stille und hilfsbereite Mensch, der das Herz auf dem rechten Fleck hat. Trotz seiner Qualitäten, trotz seiner fachlichen Überlegenheit steht seine Türe jedem offen. Er selber sagte in seiner schalkhaften Art: «An meinem Tisch bekommt jeder zu essen, vom Clochard bis hinunter zum Theologen.» Wenn er auch glaubt, dass die Augenblicke selten seien, wo er wirklich glücklich sei, so gestand er an seinem 60. Geburtstag in aller Offenheit: «S’Läbe g’fällt mer schandbar guet.» Dazu hat Guido auch allen Grund: stand und steht doch seine Lebensgefährtin durch dick und dünn zu ihrem Mann. Und wenn er in seiner Bescheidenheit die Ferien immer in Schwarzenberg verbringen wollte, so entführte ihn seine Frau doch einmal nach Kreta. Aber auch hier konnte er sich nicht verleugnen: Nach der Heimreise gestand er seinen Schülern: «Das Schönste an Kreta war das Urserental!»

Damit bin ich, meine Damen und Herren, wieder in die Berge zurückgekehrt, auf jenen Boden, auf dem der Äpler seinen Alpsegen in den Himmel ruft. Ob er es heute noch im 4. Choralmodus tut, entzieht sich meiner Kenntnis. Eines aber weiss ich, dass der Äpler mit seinem täglichen Segensruf alle Appenzeller erfasst. Und wir bitten ihn aus der Ferne, dass er auch weiterhin unsern Guido nicht vergesse:

Liebe, dreifaltige Gott mit all Dine Heilige,
b’schütz und bewahr vor allem Übel des Liebs und
der Seel euse aller Fründ Guido!

III

Dankschreiben

der Schuldirektion der Stadt Luzern

Luzern, 14. Juli 1978

Sehr geehrter Herr Fässler,

nach dem Erreichen der Altersgrenze scheiden Sie auf Ende des Schuljahres 1977/78 aus dem städtischen Schuldienst aus und treten in den Ruhestand. Der Stadtrat von Luzern hat Ihren Rücktritt unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

Es ist für die Schuldirektion nicht nur eine angenehme Pflicht, sondern auch ein angelegentliches Bedürfnis, sich diesem Danke anzuschließen und Sie wissen zu lassen, wie sehr wir Ihr Wirken an den höheren Schulen der Stadt Luzern geschätzt haben. Während mehr als 27 Jahren waren Sie an unserem Lehrerseminar und an den ihm angegliederten Mittelschulen als Musiklehrer tätig und haben in all der Zeit mit Pflichttreue und pädagogischem Geschick Ihres Amtes gewaltet. Sie haben sich dabei die Wertschätzung und Zuneigung ungezählter Seminaristen und Mittelschüler, die Sympathie Ihrer Kolleginnen und Kollegen, insbesondere aber auch die dankbare Anerkennung der Behörden erworben. Was Ihr Lehramt ganz besonders ausgezeichnet hat, ist die Tatsache, dass Sie es verstanden haben, die Jugend für die Musik und den Gesang zu begeistern und den Unterricht zu einem freudigen Erlebnis werden zu lassen. Unsere Würdigung wäre unvollständig, wenn nicht auf Ihre unvergesslichen Werke der Komposition und auf Ihr erfolgreiches Wirken als Direktor hochangesehener Chöre hingewiesen würde. Möge Sie die kommende Zeit der Musse bewegen, Ihre Persönlichkeit weiterhin in den Dienst der Musikstadt Luzern zu stellen.

Für all Ihr Wirken für die Stadt Luzern und ihrer Jugend danken wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen und Ihrer Gattin glückliche Jahre im Ruhestand.

Mit freundlichen Grüßen

Der Direktor:

Dr. H.R. Meyer, Stadtpräsident

Werkverzeichnis

Stand 31. Dezember 1982

Messen (Ordinarien und Proprien, lat.)

1937	Messe zu Ehren des hl. Jakobus, GCh/Org.	Ms
1940	Messe zu Ehren des hl. Benedikt, GCh/Org.	Hug
1945	Marienmesse, einst. Chor/Org.	Willi/Cron
1945	Messe zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit, GCh/Org.	Cron
	2. Preismesse aus Wettbewerb 1945	
1946	Missa brevis, GCh a capp.	Ms
1949	Requiem für 2 gleiche oder gemischte Stimmen/Orgel	Paulus-Verlag
1952	Proprium vom 2. Sonntag nach Ostern, GCh/Org.	Ms

1953	Proprium vom 7. Sonntag nach Pfingsten, GCh/Org.	Ms
1953	Messe zu Ehren der Hl. Ursus und Victor, GCh/Org., Umarbeitung der Proprien vom 7. Sonntag nach Pfingsten	Ms
1954	Proprium vom Feste des hl. Philipp Neri, GCh/Org.	Ms
1954	Proprium vom Feste des hl. Jakobus, GCh/Org.	Ms
1955	Proprium vom Feste Maria Königin, GCh a capp.	Ms
1956	Proprium vom Herz-Jesu-Fest, GCh/Org.	Ms
1958	Proprium Laetabatur justus (Messe eines hl. Martyrers, der nicht Bischof war)	Ms
1959	Proprium vom Palmsonntag, GCh a capp. (Introitus und Communio)	Ms
1959	Messe zu Ehren des hl. Martin, GCh/Org.	Cron
1960	Proprium vom 4. Sonntag nach Ostern, GCh/Org.	Cron
1962	Missa brevis, GCh/Orch. (Fl Ob 2 Clar. Fag Str.)	Ms
1963	Proprium vom 5. Sonntag nach Pfingsten, GCh/Instrumente (Fl Ob Cl Fag Str.)	Ms
1967	Proprium vom Osterfest, GCh/Org.	Ms

Motetten (Lateinisch)

1943	Ave Maria, Sopran/Orgel	Ms
1944	Mirabilis Deus, GCh/Org.	Cron
1946	Zwei Tantum ergo, GCh a capp.	Cron
1948	Haec dies quam fecit, GCh a capp. (Diplomarbeit, Akademie ZH)	Ms
1949	Scio cui credidi, GCh/Org. (für Paulus-Chor in Gent, Belgien)	Ms
1950	De profundis GCh/Org. s. Offertoriale	Paulus-Verlag
1951	Terra tremuit, GCh/Org. s. Offertoriale	Paulus-Verlag
1952	Ave Maria, GCh a capp.	Ms
1954	Domine fortitudo mea, GCh a capp.	Cron
1954	Ave Maria, FCh a capp.	Ms
1954	Introitus vom 1. Advent-Sonntag, GCh a capp.	Ms
1954	Precatus est Moyses (für Fulda) GCh/Org.	Ms
1954	Zwei Tantum ergo (für Institut Baldegg)	Ms

1954	Ave Regina coelorum, GCh a capp.	Cron
1954	Elegerunt Apostoli, GCh/Org.	Ms
1956	Gratias tibi, MCh a capp. (für Schaffhauser)	Ms
1959	Summe Deus clementiae, 2 gl. Stimmen/Org. (für Associazione Italiano S. Cecilia, Roma)	Ms
1959	Introitus vom 4. Sonntag nach Pfingsten, GCh a capp.	Ms
1961	Ecce sacerdos, GCh 3 Tromp./Org.	Ms
1966	Introitus Mariä Empfängnis, Engelberg, GCh/Org.	Ms
1981	Zur Bruder-Klausen-Vesper Hymnus und Magnificat, MCh, 2. Trp. 2 Pos.	Ms
??	Improperium, Offert. Herz-Jesu-Fest	Ms

Kirchenmusik (Deutsch)

1947	Zwei Aloisiuslieder FCh GCh/Org. (Bichwil)	Ms
1952	Aussendungslied für Immensee, MCh a capp	Ms
1955	O jungfräuliche Reinigkeit, Tenorsolo/Org.	Ms
1954	Markus-Passion	Ms
55	GCh, Solisten: (Alt, Tenor, Bar. Bass/Orgel)	
1957	Johannes-Passion, GCh, 3 Solisten a capp.	Paulus-Verlag
1957	Dieser Ort ist von Gott gemacht, GCh/Org.	Ms
1959	Sternsinger-Lied, GCh a capp.	Ms
1960	Gott ist ein Organist, GCh, Oboe, Str. zum 70. Geburtstag von J.B. Hilber	Ms
1961	Sende dein Licht, GCh a capp. für Christkath. Kirchenchor Luzern	Ms
1961	Gepriesen sei der Herr, GCh a capp.	Paulus-Verlag
1962	Psalmenmesse IV, GCh a capp.	Cron
1963	Psalmenmesse VI, MCh a capp. (Lehrergesangverein)	Ms
1964	Psalmenmesse V, GCh a capp.	Cron
1966	Kleine Messe, GCh/Org. (Verband Christkath. Chöre)	Wunderle
1967	Achte Liedreihe, GCh a capp.	Cron
1968	Fünfte Liedreihe, GCh a capp.	Cron
1971	Zwei Weihnachtslieder, Satz G.F. a capp. a) Es kam die gnadenvolle Nacht b) Kommt all' herein, ihr Engelein	Paulus-Verlag

1972	Leichtes Ordinarium, GCh/Org.	Cron
1974	Zehn Weihnachtslieder 1–2 st. Chor und Instr. (Fl Ob Str.)	Ms
1975	Herr, Gott, du bist der Trost . . . für Cäcilienverband Untertoggenburg SG	Cron
1980	Neuer Himmel – Neue Erde, Silja Walter GCh, Solo (S oder T), Orgel, Bläser	Cron
1982	Psalm 8, GCh/Org. (für Ebikon)	Ms
1982	Psalm 95, GCh/Org. (für Kirchenchor St.Karl)	Ms

Orgel-Kompositionen

1948	Choralvorspiel «Gott in der Höh . . .» Gossauer Weihnachtslied	Ms
1948	Postludium zur Dreifaltigkeitsmesse	Ms
1949	Vorspiel zu «Trittst im Morgenrot daher»	Ms
1951	Vorspiel für St.Galler Orgelheft	SG Organisten- Verband
1952	Choralvorspiele, Fastenheft 23 Stücke, z.Zt. (Jan. 83) vergriffen	Cron
1956	Präludium zu einem Introitus	Ms
1964	Vorspiel «Christ, the Lord . . .»	World Library of Sacred Music Cincinnati, Ohio
	USA	
1965	Zwei Versetten zur Psalmenmesse V Schallplattenaufnahme 4.2.65	Ms
1970	Zwei Choralvorspiele a) Nun danket all und bringet Ehr (KGB 757) b) Lobet den Herrn all, die ihn ehren (KGB 957)	Orgelbuch KGB
1973	Intrada zu «Leichtes Ordinarium»	Cron
1977	Präludium «Resurrexi» (für P. Roman Bannwart)	Ms
1980	Zwei Vorspiele a) Preis und Ehre Gott dem Herrn b) Ich bin getauft und Gott geweiht	Bonifazius-Verlag Paderborn

Lied- und Orgelsätze KGB EGB

1966	Liedsätze, GCh oder gl. Stimmen Mir nach, spricht Christus Gelobet seist du, Jesus Christ (3 Fassungen) Macht hoch die Tür (3 Fassungen) Wacht auf, ihr Christen (2 Fassungen)	Cron
------	--	------

1967	Herzliebster Jesus (2 Fassungen)	Cron
1967	Verschiedene Orgelsätze für Orgelbuch KGB	Verein KGB
1974	Für Deutsches Einheitsgesangbuch EGB Ich bin getauft und Gott geweiht Hebt euer Haupt, ihr Tore all	Bonifazius- Verlag Paderborn

Blasmusik

1960	Die drei Gaben, Orgel und 3 Trp.	Ms
1965	Appenzeller Marsch, Instr. Jos. Signer	Ms
1965	Musikalischer Spass: Pos, Klav, kl. Trommel	Ms
1967	Komposition für Berner Kantonalverband	Ms
1967	Fröhliches Vorspiel (Instr. Zurmühle)	Rhythmus-Verlag
1968	Capriccio für Blasorchester (Stadtmusik)	Ms
1969	Kehraus für 2 Posaunen und Klavier	Rhythmus-Verlag
1969	Morgenpromenade (Instr. A. Benz)	Rhythmus-Verlag
1977	Signet für 800-Jahr-Feier der Stadt Luzern 2 Trp, 2 Pos, Pauke	Ms
1977	Toccata für Blasorchester (Musiktage Uster) Uraufführung Leitung Albert Benz	Ms

Instrumentalmusik

1948	Doppelfuge für Streichquartett Diplomarbeit	Ms
1955	Drei Stücke für Bratsche und Harfe (Arm. Meier)	Ms
1958	Kleines Konzert für Fl. Ob. Str. Klavier	Ms
1958	Kleine Humoreske für 4 Violinen, Fg. und Klavier	Ms
1959	Drei leichte Tänze, Clar. Str. Klavier	Ms
1964	Drei kleine Stücke für 2 Violinen und Cello (für Roman Widmer, Expo Lausanne)	Ms
1965	Kinderszenen (Klavierstücke) Instrumentiert von Urs Fässler	Ms
1970	Sechs Appenzeller Tänze für Streichorchester	Ms
1981	Appenzeller Streichquartett über Appenzeller Tänze und Volksmelodien	Ms

Kompositionen für Klavier

1943	Lustige Schlittenfahrt, Kinderstück	Ms
1943	Klavierstück zum 20. Geburtstag von Frau Hedy Strässle-Zingg	Ms
1944	Zwölf Klavierstücke, Jugenderinnerungen	Ms
1947	Dto. Bearbeitung für Klavier zu 4 Händen	Ms
1953	Toccata für Klavier (Radio Basel)	Ms
1955	Vierhändiger Spass (für Urs und Hubert)	Ms

Bühnenmusik

1948	Text zur improvisierten Parodie «Dein ist mein ganzes Herz», Lehar	
1949	Singspiel-Operette, Textdichter unbekannt S, A, T, T, Bass, 5 Personen. Der fidele Zeisig	Ms
1949	Musik zu Reinhold Schneider «Das Schiff des Kaufmanns», das Spiel vom Menschen	Ms
1950	Chöre zu Antigone GCh/Klavier	Ms
1955	Musik zu «Der Tor und der Tod», Hofmannsthal	Ms

Volkliedbearbeitungen und volkstümliche Chorkompositionen

	Drei Musikscherze für Hochzeitsgesellschaften	Ms
1945	Früeligsputzete im Schwyzerhus (Sketsch)	Ms
1948	Schütt es bitzeli Wasser dra (FCh a capp.)	Hug
1948	Juhe, jetz trybe mer d'Geisse zWeid (Reinhart) gleiche Stimmen	Liederbuch AR
1948	Chomm mit, mer gönd go laufe (Klara Bischofberger) gleiche Stimmen	Liederbuch AR
1948	Wenn 's Sántisliechtli funklet (Klara Bischofberger) gleiche Stimmen	Ms
1951	Eschenbacher Heimatlied	Ms
1953	Skilagerlied für Seminarklasse	Ms
1953	Drei St. Gallerliedli	Ms
1954	Wenn d'Puure gönd go heue (Zyböri) gleiche Stimmen	Ms
1959	Reiselied für Chor St. Karl, Luzern (Meyenberg)	Ms
1963	Me sönd halt Appezöller (Kantate 1963) GCh JCh	Ms
1966	's isch äbe-n-e Mönch uf Aerde (GCh+FCh)	Ms

- | | | |
|------|---|----------------------|
| 1968 | Drei Appenzeller Volkslieder
a) 's Appezellerländli
(I öserem liebe Schwyzerland)
b) Dei obe-n-uf em Bergli
c) Appezeller Sennemeedel,
Wenn min Schatz . . . | Hug |
| 1971 | Sätze zu Liedern von Ratgeber für gleiche
Stimmen. Summirum - Alleweil ein wenig -
Narren - Amor vincit - Wir haben drei Katzen | Ms |
| 1974 | Sätze für Liederbuch AR, gl. Stimmen
By ös obe - Hans, hau di nüd - Drü Lender -
Oesers Lendli - So lieblich . . . | Liederbuch
AR |
| 1976 | Sätze für Schweizer Singbuch, Mittelstufe
Der Mond ist aufgegangen
Jetzt fängt das schöne Frühjahr an
Gar fröhlich zu singen
Bald fällt von diesen Zweigen | Schweiz.
Singbuch |
| 1977 | Zapfenstreich (Vokalise) | Ms |
| 1980 | Vo Luzern uf Weggis zue
MCh-, GCh-Fassung | Hug |
| 1982 | Es wott es Fraueli z'Märit gah MCh | Ms |

Chöre mit Begleitung (weltlich)

- | | | |
|------|--|----|
| 1955 | Drei Lieder für Sopran, Fl. Ob. und Fag. | Ms |
| 1955 | Zwei Lieder für Sopran und Instrumente
T: Kurt Jung. I: Urs Fässler | Ms |
| 1958 | Altes Tellenlied (Vom Ursprung der Eid-
genossenschaft) MCh, 2 Fl. Ob. 2 Clar.
Fag, 2 Hörner in F, 2 Trp. Pos, Schlagzeug,
Streicher | Ms |
| 1959 | Humoreske nach Gedichten
von Chr. Morgenstern FCh und Klavier
Die drei Winkel - Der Würfel -
Die 2 Parallelen | Ms |
| 1964 | Kleine Humoreske (Ringelnatz)
MCh/Klavier | Ms |
| 1969 | Abendliches Feuerwerk, Klaj, MCh/Orch.
Fl. Ob. Cl. Fag. 2 Hörner, Str. Schlagzeug | Ms |
| 1971 | Vier Schlager aus den 20er-Jahren
Satz G.F. GCh/Klavier
Es war einmal ein Musikus
Wenn die Elisabeth
Was machst Du mit dem Knie . . .
In einer kleinen Konditorei | Ms |

1973	Das Grammophon (Morgenstern) GCh, Tenorsolo und Blasorchester	Ms
1975	Gemartert, Busch (Ein gutes Tier . . .) GCh, Str. 2 Hörner in F und Fag oder GCh/Klavier zu 4 Händen	
1977	Luzern (Frid. Hofer) GCh/Klavier	Ms
1977	Der Spaziergang (Trakl) GCh/Klavier	Ms
1977	Verklärter Herbst (Trakl) GCh/Klavier	Ms
1981	Satz für Klavier zu 4 Händen Drei Nummern aus Fair Lady	Ms

Lieder für Solo mit Klavier

1938	Gefunden (Goethe), geschr. für Paula	Ms
1941	Schlofliedli für Vereni	Ms
1942	Nachtritt (Theo Strässle) für Hedy Zingg	Ms
1947	De Mo chunt dur d' Wolke . . . für Adelheid Widrig	Ms
1952	Fünf Lieder für Sopran und Klavier (Kurt Jung) Sommermittag am See Seltsam so Wiegenlied Lichtlos Nachmitternacht	Ms
1957	Feierliche Abendmusik (Herm. Hesse) Bariton und Klavier	Ms

Gemischte Chöre (weltlich)

1958	Heller Morgen (Frid. Hofer)	Cron
1958	Gautschlied (Alois Meyenberg)	Ms
1961	Liebe, Wein und Freude (Lechner/Hilber)	Cron
1976	Something to sing . . . (ohne Text!)	Ms
1976	Land of the silver birk (Satz ohne Text)	Ms
1978	Lied der Freude (Toni Schaller)	Hug
1978	Oiseau, si tous les ans . . . Mozart, Klaviersatz	Ms
1979	Dans un bois solitaire (Mozart) Satz G.F.	Ms
1979	Et maintenant, Satz G.F. T: Pierre Delanoe M: Gilbert Becaud	Ms

Männerchöre

1952	Sängergruss des MCh der städt. Angestellten	Ms
1956	Sängergruss für eine Rheinlandreise	Ms
1961	Ermahnung (Hofmannswaldau Ms s. GCh)	Hug
1964	Drei Lieder nach Texten von Gottfried Keller a) Mir glänzen die Augen b) Die Lor sitzt im Garten c) Singt mein Schatz wie ein Fink	Hug
1964	Wanderlied (Leonie Beglinger)	Cron
1970	Rat zum Frieden (Willy Bieger)	Ms
1971	Spießers Glück (Alb. Ehrismann)	Hug
1972	Ein Mädchen und ein Gläschen Wein (Goethe)	Ms
1973	Das Wasser (Morgenstern)	Ms
1976	Drei Lieder nach Texten von Kurt Marti a) Im Aletschwald (GCh) b) Granium-Märit (FCh) c) Rosa Loui (MCh)	Ms
1981	Stroganoven-Song (Felix Hilfiker)	Ms
1981	Mi Liebi ischt e Roose (Peter Halter) Erschte Mäi (Peter Halter)	Stiftung MaryLong
1981	Drei Lieder nach Texten von H.L. Davi a) Ich versprach dir nie den Stillen Ozean, MCh. b) Wenn du mich mit dem Boot, FCh c) Heute bist du traurig, GCh	Ms

Kantaten

1957	Zum Lob des Bauernstandes JCh mit Klavier (Jubiläum 25 Jahre Luzerner Singknaben)	Ms
1958	Zum Jubiläum 1100 Jahre Cham GCh, JCh, Bläser	Ms
1963	Appenzeller Kantate (1513–1963) Georg Thürer GCh, MCh, FCh, JCh, Bläser	Ms
1971	900 Jahre Kirche Appenzell, Georg Thürer GCh, MCh, FCh, JCh, Bläser	